

Schützen Sie sich vor Telefonbetrug!

- Lassen Sie bei Anrufen immer gesundes Misstrauen walten - das ist nicht unhöflich!
- Gehen Sie grundsätzlich am Telefon nie auf eine Geldforderung ein - egal, wer Sie anruft.
- Schenken Sie dubiosen Anrufern keinen Glauben. Die Polizei/Justiz will weder Ihr Geld in Verwahrung nehmen noch eine Kautionszahlung.
- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen und geben Sie keine sensiblen Daten (z.B. Personendaten, PIN oder TAN) preis.
- Gleichgültig, was man Ihnen erzählt, versuchen Sie ruhig zu bleiben. Wichtig ist: Tun Sie erst einmal nichts und überwinden Sie das Überraschungsmoment.
- Nutzen Sie alternative Möglichkeiten, um den Wahrheitsgehalt solcher Aussagen zu prüfen! Suchen Sie selbst den Kontakt zur zuständigen Stelle.
- Geht es um Ihre Angehörigen, dann versuchen Sie sie unter der Ihnen bisher bekannten Rufnummer zu erreichen, um zu erfragen, ob ihnen wirklich etwas zugestoßen ist.
- Geht es um mögliche Straftaten, die Ihnen angeblich drohen (Einbrüche, Manipulationen bei Ihrer Bank), legen Sie auf und rufen Sie die echte Polizei an – ruhig über den Notruf 110. Teilen Sie den Vorfall mit und erkundigen Sie sich, ob es tatsächlich solche Ermittlungen gibt. Nutzen Sie dabei niemals die Rückruftaste. Wählen Sie die Rufnummer der Polizei stets neu nach Beenden vorheriger Anrufe!
- Wenn Sie jemand raten lässt, wer am Telefon ist und Sie nicht direkt auflegen wollen, stellen Sie Kontrollfragen, die Unbekannte nicht beantworten können (z. B. „Wie hieß unser erster Hund?“, „Wo bin ich als Kind aufgewachsen?“).
- Nehmen Sie Warnungen von Bankangestellten ernst und lassen Sie deren Rat und Unterstützung zu.

- Übergeben Sie niemals Bargeld oder Wertsachen an Unbekannte und kommen Sie auch keiner Aufforderung nach es irgendwo zu hinterlegen.
- Überdenken Sie Eintragungen im Telefonbuch und detaillierte Angaben zu Verwandtschaftsverhältnissen bei Traueranzeigen. Geben Sie als Kondolenzanschrift zumindest nicht Ihre Wohnadresse an. Täter*innen werten diese ggf. aus.
- Warnen Sie auch Ihre Verwandten und Bekannten vor Telefonbetrug.

Weitere Informationen zu den einzelnen Phänomenen finden Sie unter:

<https://bonn.polizei.nrw/seniorenpraevention-0>
<https://polizei-beratung.de>
<https://polizei.nrw/senioren>

Bleiben Sie auf dem Laufenden - lesen Sie die Pressemitteilungen der Polizei Bonn:

www.presseportal.de/blaulicht/nr/7304

Sie haben Interesse an einer Gruppenberatung oder einem Vortrag?

Sie persönlich möchten Informationen oder sind in einer Gruppe aktiv (z.B. Verein, Treff, Nachbarschaft) und interessieren sich für eine Gruppenberatung (ab 10 Personen) zu diesen Themen? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Kontakt:

Polizeipräsidium Bonn • Direktion K

Kriminalkommissariat Kriminalprävention/ Opferschutz
Königswinterer Straße 500 • 53227 Bonn



0228 15-7676 oder 7617 (Seniorenberatung)



seniorenberatung.bonn@polizei.nrw.de

Stand: 12/2024

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



**Kriminalpräventive
Informationen und Tipps**



bonn.polizei.nrw

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Ihre Polizei

www.polizei-beratung.de

Telefonbetrug ... kein Ende in Sicht?

Immer wieder berichten Polizei und Medien von rücksichtslosen Betrügern, die die Menschen um ihr Hab und Gut bringen.

Die **dreisten Lügen** der Täter beim Telefonbetrug sind **z.B.**

- in der Nachbarschaft habe sich ein Einbruch/Raubüberfall o.ä. ereignet, deren nächstes Opfer Sie sein könnten, am besten händigten Sie der Polizei Geld und Wertsachen zur Verwahrung aus (**Falsche Polizeibeamte**) oder
- es befinde sich Falschgeld auf dem Girokonto, das die Polizei prüfen müsse
- ein naher Verwandter habe bei einem Verkehrsunfall Menschen getötet und müsse ohne Ihre sofortige Kautionszahlung in Haft (**Schockanruf**) oder
- ein naher Verwandter bedürfe dringend Geld z.B., weil er/sie schwer erkrankt sei und für die ärztliche Behandlung bedürfe es der Hinterlegung eines hohen Geldbetrages (**Schockanruf**) oder
- Europol/Interpol brauche Ihre Personal- und Bankdaten zur Aufklärung einer Straftat, Sie müssten mit einer Geldzahlung (Überweisung/Guthabekarten) die Ermittlungen unterstützen, andernfalls machten Sie sich selbst strafbar (**Europolanruf**) oder
- das Handy des erwachsenen (Enkel-) Kindes sei defekt, daher habe es eine neue Nummer, die man zum Kontakt speichern möge. Im Verlaufe weiterer Chats folgt die Bitte, stellvertretend eine Überweisung zu tätigen, da bisher das Onlinebanking über das defekte Handy gelaufen sei (**Messenger-Betrug**).

Wahrheit oder Irrglaube? „So etwas passiert MIR nicht!“

Sie sind verantwortungsbewusst, hilfsbereit, gesetzestreu und gehen davon aus, dass die meisten Menschen im Grunde gut sind?

Genau an diesen vorbildlichen Charakterzügen setzen die Täter*innen an und nutzen sie für sich aus.

Die Auswertung bisheriger Fälle zeigt, dass leider gerade die Menschen, auf die diese Beschreibung zutrifft, anfällig für den Telefonbetrug sind.

Entgegen der noch immer verbreiteten Ansicht, nur hochalte, naive oder kognitiv eingeschränkte Personen würden Opfer solcher Betrugstaten, sind bezeichnenderweise auch Personen betroffen, die mit beiden Beinen im Leben stehen.

Gerade die sogenannten Europolanrufe und Betrügereien per Messenger und/oder SMS sind keine seniorenspezifischen Straftaten.

Unterschätzen Sie niemals die Macht der Situation!

Die überwiegende Zahl der Betrüger*innen arbeiten hochprofessionell, sind psychologisch geschult, empathisch und sehr motiviert, weil sie mit der Begehung dieser Delikte ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Wie spottete ein Betrüger: „Ihr Geld ist uns wichtig!“

Die Täter sind so geschickt, dass sie die Angerufenen durch zielgerichtete Gesprächsführung regelrecht ausforschen. Sie versuchen Ihnen persönliche und finanzielle Verhältnisse zu entlocken und flechten Dinge, die sie von Ihnen erfahren in ihre weitere Geschichte ein.

Durch massiven psychischen Druck, den sie in kurzer Zeit aufbauen, erreichen sie, dass sich die Opfer verpflichtet fühlen, wie aufgefordert, zu handeln.

Zu oft gelingt es.

Bekannte Rufnummer im Display - Sie wissen nicht, wer dran ist!

Bitte beachten Sie:

Es ist technisch möglich, dass die auf Ihrem Telefondisplay erscheinende Anrufnummer manipuliert ist (**Call-ID-Spoofing**).

Selbst, wenn also eine Ihnen vermeintlich bekannte Rufnummer oder die einer Polizeidienststelle erscheint, heißt das nicht, dass tatsächlich die Ihnen unter dieser Nummer bekannte Person/Behörde tatsächlich anruft bzw. die „echte“ Polizei am anderen Ende ist!

Verlassen Sie sich bitte nie darauf!

Auch nicht, wenn der in Ihrem Telefon zur Nummer gespeicherte Name mitangezeigt wird!

Notrufnummern

Der Polizeiruf 110 ist eine „Einbahnstraßenrufnummer“. Von dieser Nummer werden Sie nie aktiv angerufen! Dies gilt auch für die 112 (Feuerwehr) oder den Sperrnotruf 116116 (Sicherung von Bankkarten).

Hohe Schadenssummen in NRW

Seit 2016 sind die Fallzahlen und Schadenssummen in den Folgejahren im Bereich Telefonbetrug sprunghaft gestiegen und seither auf hohem Niveau. In den letzten Jahren lag der finanzielle Schaden jährlich deutlich **über 20 Millionen Euro** in NRW.

Aufruf an die junge Generation

Versuchen Sie, Ihre älteren Angehörigen und Bekannten gegen diese Betrugsmaschen zu wappnen.

Sprechen Sie uns an und fordern Sie gerne bei uns Informationsmaterial für Ihre (Groß-) Eltern an oder initiieren Sie Gruppenvorträge (ab 10 Personen) zu denen Sie uns einladen.